Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wohnbauhilfe des Bundes erhält Geld und drei Jahre Schonzeit

Mittwoch, 3. Dezember, 8.00. Der erste Schnee fällt auf das Bundeshaus. Dort, im Nationalrat, stellen Adriano Cavadini und Hildegard Fässler als Kommissionssprecher das Geschäft des Tages vor: Rahmenkredite für die Wohnbau- und Eigentumsförderung des Bundes 1998–2000. Das sind einmal 343,5 Mio. Franken für die Zusatzverbilligungen von Wohnungen, die ausschliesslich für Wenigverdienende, Ältere und Behinderte bestimmt sind. Sodann 129 Mio. Franken für rückzahlbare Darlehen und Beteiligungen. Schliesslich 225 Mio. Franken für Bürgschaften und Schuldverpflichtungen, mit denen die Grundverbilligungen abgesichert und die Obligationenanleihen der Emissionszentrale EGW verbürgt werden. Die ungeraden Beträge sind nicht das Ergebnis haargenauer Berechnungen, sondern die Folge von Budgetkürzungen. Der Ständerat hat den Beschluss bereits gutgeheissen. Die Kommission beantragt dem Nationalrat, es ihm gleichzutun.

Hermann Weyeneth von der SVP ist gar nicht einverstanden. Es will das Geschäft «Wohnbaukredite» zurückweisen. Dabei setzt es Vorwürfe an die Ratskollegen ab. Manche von ihnen seien mit der Wohnbauförderung verbunden; sie verkomme so zur «Günstlingswirtschaft». (Er als Landwirt sei der Rechte, Parlamentsmitgliedern persönliches Interesse an Subventionen vorzuwerfen, wird ihm später Rudolf Strahm entgegnen.) Weyeneth beanstandet, in gewissen vom Bund geförderten Wohnungen lebten Mieter mit hohen Einkommen. Der Eventualantrag, den er eingereicht hat, passt allerdings nicht zu dieser Kritik. Denn damit soll ausgerechnet der Kredit für Zusatzverbilligungen gekürzt werden, welche strikte nur den wenig Verdienenden zugute kommen. Zum Prinzip der Bundesbürgschaften nimmt er einen Slogan auf, den in einem anderen Zusammenhang der Mieterverband geprägt hat: Gewinne privat, die Verluste dem Staat. Das ruft Rolf Engler auf den Plan. Er wendet ein, dass auch die Banken ihre Verluste auf die Allgemeinheit überwälzen. In allen Hypothekarzinsen ist der dafür erforderliche Zuschlag inbegriffen. Als Fraktionssprecher lässt Samuel Schmid durchblicken, dass nicht ganz alle SVP-Ratsmitglieder hinter dem Antrag Weyeneth stehen. Aber sie begrüssen alles, was Druck schafft, das geltende Gesetz zu ändern.

FOTO: ERNST SCHÄR

Die Sprecherin der Kommission «Wirtschaft und Abgaben» (WAK), SP-Nationalrätin Hildegard Fässler (Grabs SG), empfahl das Geschäft in der grossen Kammer zur Annahme.

FDP wollte nochmals kürzen

Namens der FDP-Fraktion bringt Georg Stucky seinen Antrag aus der Kommission nochmals ein. Die Mittel für Zusatzverbilligungen sollen um 100 Mio. Franken verringert werden. Der Betrag soll zur Bewältigung von Altlasten durch die bundeseigene Sapomp AG eingesetzt werden. Rudolf Imhof und Peter Baumberger als Sprecher der CVP befürworten den Rahmenkredit. Sie teilen zwar manche Kritiken, doch diese rechtfertigten den gänzlichen Abbruch der Wohnbau- und Eigentumsförderung nicht. Für sie zählt vor allem, dass in den nächsten drei Jahren ein Umbau des WEG-Gesetzes vorbereitet wird.

Die FP (ehemals Autopartei) von Wilfried Gusset möchte die Reifen quietschen hören. Beim WEG brauche es jetzt eine Vollbremsung. Und überhaupt besetzten doch Flüchtlinge und Asylsuchende die Wohnungen, die mit Bundeshilfe verbilligt würden. Das gleiche Argument – sogar mit automobilistischem Vokabular – benützt erstaunlicherweise auch Roland Wiederkehr, Sprecher des Landesrings, der an sich die Vorlage unterstützt. Ruedi Baumann von den Grünen dagegen differenziert und vergleicht die Wohnbauförderung mit einem Wald. Ausdünnen sei angesagt, nicht ein Kahlschlag.

Ja und Nein zum Rahmenkredit

Der Nationalrat hat am 3. Dezember die Rahmenkredite für die Wohnbau- und Eigentumsförderung für 1998 bis 2000 gutgeheissen. So stimmten die Angehörigen der Fraktionen: SP 54, CVP 31 und Grüne 9 Ja, je ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen. FDP 14 Ja, 4 Nein, 19 Enthaltungen. SVP 5 Ja, 9 Nein, 12 Enthaltungen. Liberale 4 Ja, 2 Enthaltungen. Freiheitspartei 5 Nein, LdU 5 Enthaltungen.

Heizung
und
Warmwasser
natürlich
mit
Hoval
Hoval Herzog AG
8706 Feldmeilen
Tel. 01 / 925 61 11 · Fax 01 / 923 11 39
Coupon Senden Sie mir bitte Unterlagen über:
☐ Ölkessel ☐ Gaskessel
☐ Alternativ-Energiesysteme
Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
WO

Bei der SP teilt sich Ursula Leemann mit Rudolf Strahm in das unterstützende Votum. Als Finanzpolitikerin stellt sie fest, dass das vielgeschmähte WEG-System den Bund immer noch billiger zu stehen kommt als die anderen Möglichkeiten. Zwar spricht auch sie von einem «Übergangskredit». Aber sie macht deutlich, dass der zukünftige Weg nicht in die Sackgasse der Kantonalisierung führen darf. – Bei den Liberalen fragt man sich dagegen schon, ob Wohnbauförderung eine prioritäre Aufgabe des Bundes sei. Jean-Michel Gros verlangt deshalb eine Phase der Reflexion. Das hindert die Liberalen nicht daran, der Kreditvorlage grundsätzlich zuzustimmen.

Röstigraben

Bei der Abstimmung im Nationalrat über die Rahmenkredite zur Wohnbau- und Eigentumsförderung stimmte nur gerade ein welsches Ratsmitglied dagegen. Das Gros der ablehnenden Stimmen kam aus dem Raum Ostschweiz-Innerschweiz-Zürich. Den Nein-Knopf drückten:
Christen (VD), Scherrer, Weber, Weyeneth (BE), Borer (SO), Giezendanner, Moser (AG,) Keller (BL), Binder, Dreher, Maurer, Schlüer, Steffen, Vetterli (ZH), Baumann A., Gusset, Hess, Mühlemann (TG), Aregger, Kunz (LU), Stucky (ZG).

Toni Dettling, Präsident des Hauseigentümer-Verbandes, beantragt namens der FDP-Fraktion Zustimmung zum Rahmenkredit. Mittel für eine Übergangszeit erleichtern die anstehende Reform des WEG. Der Verfassungsauftrag gilt, aber er kann auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Allerdings will die FDP wie gesagt den Antrag abändern und der Sapomp AG 100 Mio. Franken mehr geben, andererseits die Zusatzverbilligungen entsprechend kürzen. – Damit würde die kritische Masse einer nennenswerten Förderung unterschritten, warnt Bundesrat Delamuraz zum Schluss. Es gebe da einen Verfassungsauftrag, und der Kredit sei ohnehin stark reduziert worden. «Très sérieusement» verspricht er aber innert drei Jahren Vorschläge für eine Neuorientierung der Wohnbaupolitik.

Es ist 10 Uhr geworden. Mit 118 zu 21 Stimmen stimmt der Nationalrat dem unveränderten Kreditbeschluss zu. Draussen hat es aufgehört zu schneien.

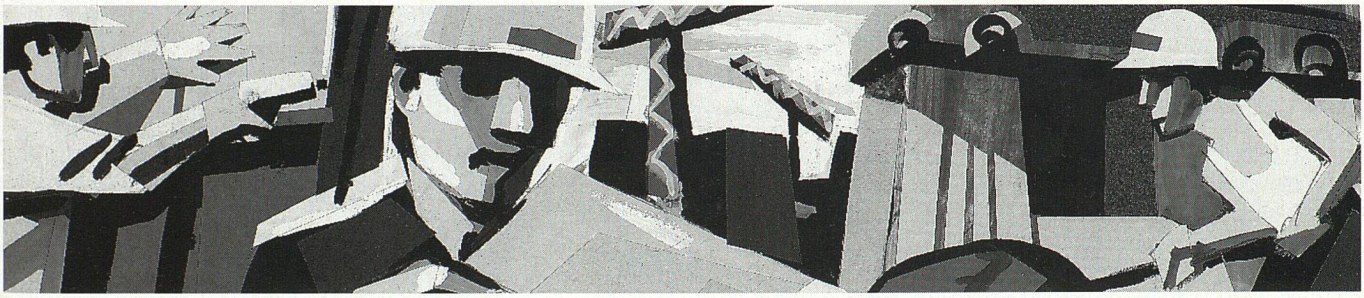
FRITZ NIGG

AGENDA

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschrieb	Kontakt	Auskunft
ab Okt. 97	½ Tag	ganze Schweiz	**Energie 2000 – Richtig heizen** für HauswartInnen und Mehrfamilienhäuser-Besitzer. Nähere Angaben zu Kursdaten erhalten Sie direkt bei:	Energie 2000-Hauswartkurs Stadthausstr. 41/PF 409 8402 Winterthur	052/212 69 59
ab Nov. 97	8.00–17.00	Lostorf	**Fachausstellung** unter dem Titel «Modernisieren/ Renovieren/Sanieren» im Bildungszentrum, Lostorf	Roland Hinden AG Obere Bahnhofstr. 52 8640 Rapperswil	055/210 45 65
22.1.98	17.00–18.30	Zürich	**SVW-Gesprächsforum.** Kaufmännische Lehrlingsausbildung in Wohngenossenschaften Fr. 30.– inkl. Apéro, Fr. 15.– ohne Apéro	SVW Kurswesen Bucheggstr. 109 8057 Zürich	01/362 42 40
27.–31.1.98		Messe Basel	**SWISS BAU 98**		
28.1.98	9.00–13.00	Messe Basel	Infrastructa-Kongress **Gebäudebewirtschaftung im Lebenszyklus**	Kongresszentrum Postfach 4021 Basel	061/686 20 20
5.2.98	13.30–17.30	Olten	**Mietrechtskurs Workshop** für Fälle aus der Praxis. Fr. 130.– inkl. Pausengetränk. Ein zweiter Kurs findet im März und April in Zürich statt.	SVW Kurswesen Bucheggstr. 109 8057 Zürich	01/362 42 40
17.2.98	9.00–17.00	Bern	**Konflikte regeln** in der Genossenschaft Fr. 230.– inkl. Mittagessen.	SVW Kurswesen Bucheggstr. 109 8057 Zürich	01/362 42 40

Die GV-Termine für die erste Hälfte 98 finden Sie in der Februar-Ausgabe.

Spleiss – Die Bau-Meister mit Herz und Verstand



Hochbau
Umbau/Renovation
Fassadenisolationen
Betonsanierung

Robert Spleiss AG
BAUUNTERNEHMUNG
Mühlebachstrasse 164, 8034 Zürich
Telefon 01 382 00 00, Telefax 01 382 00 07